

Herbstzeit ist Igelzeit

Grundsätzlich gilt: Kein Igel darf grundlos der Natur entnommen werden

Im Herbst richten, erinnert durch die vielen Medienberichte, viele Leute ihre Aufmerksamkeit wieder verstärkt auf Igel, die als Kulturfolger in unserem Lebensraum zu finden sind und denen man helfen will. Dabei sehen sie schwerpunktmäßig die Grammzahl der Tiere als Maßstab für die Hilfsbedürftigkeit. *Das ist so nicht richtig.* Wir haben von Ende Mai bis in den September hinein – je nach klimatischer Lage – Wurfzeit. Kein Tier wird mit 600 g geboren. Das heißt, dass ein Tier auch nicht nach Kalendermonat aufgenommen werden muss. Diese in den Köpfen spukende Grammangabe ist nur relevant, wenn Igel *nach Frosteinbruch* noch mit einem Körpergewicht von um die 500 g. draußen herumlaufen. Diese Igel haben nicht die nötigen Fettreserven für den Winterschlaf. Dieses immer wieder beschriebene Untergewicht ist meist krankheitsbedingt und behandlungsbedürftig, wenn die Überwinterung gelingen soll.

Unabhängig von Gewicht und Jahreszeit kann ein Igel mager sein, weil er krank oder verletzt ist. Das erfordert sofortige sachkundige Hilfe in einer Igelstation oder beim Tierarzt. Das Tierschutzgesetz erlaubt, diese besonders geschützten Tiere *nur im Notfall* ins Haus zu nehmen, bis sie in der Lage sind, sich draußen selbst zu erhalten. Dazu bedarf es *Sachkunde* im Sinne des § 11 TierSchG und tierärztlicher Hilfe.

Igel dürfen aufgenommen werden, wenn sie krank oder verletzt sind oder verwaiste Babys. Der sachkundige Umgang (tierärztliche Behandlung, Unterbringung, Ernährung) ist zwingend zu gewährleisten. Hilfreich sind die Seiten von www.pro-igel.de.

Wichtiger als die Grammzahlen im Kopf zu haben, ist es, einen gesunden von einem kranken Igel zu unterscheiden.

Gesunde Igel sind am Tag nicht zu finden – es sind dämmerungs- und nachtaktive Tiere.

Gesunde Igel sind nachtaktive Insektenfresser (keine Nager, keine Äpfelchenfresser!)

- Körperform ist tropfenförmig, vorne spitz, hinten rund
- Igel haben halbkugelförmige, knopfartig hervorstehende schwarze Augen
- Nase ist feucht, manchmal tropft sie
- Gesunde Igel rennen auffallend schnell weg, wenn man ihnen zu nahe kommt oder sie rollen sich zu einer festen Kugel zusammen und erst wieder aus, wenn die Gefahr vorbei ist
- Stacheln werden kreuz und quer aufgestellt
- Körper ist warm
- Kot gesunder Igel ist ein festes dunkles Würstchen

Kranke und damit hilfsbedürftige Igel werden meist am Tag und ohne Deckung liegend gefunden

- Körperform ist walzenförmig, oft ist ein Halsansatz zu sehen (Nackenfalte)
- Augen werden nur schlitzförmig oder gar nicht geöffnet
- Nase ist trocken
- Körpertemperatur kann sehr kühl sein
- Kranke Igel rollen sich kaum ein, schnell wieder aus
- Gang ist häufig wackelig oder die Tiere liegen und stehen nicht auf, wirken zahm und zutraulich
- Stacheln werden kaum oder gar nicht aufgestellt
- Kot ist weich bis flüssig, grünschleimig, gelegentlich mit Blutbeimengungen
- Häufig versammeln sich viele Fliegen um kranke und verletzte Tiere. Sie legen ihre Eier darauf ab. Aus denen schlüpfen bald Maden, die am Igel fressen

Verletzte und kranke Igel brauchen ganzjährig unverzügliche und sachkundige Hilfe. Unterkunft und Nahrung allein hilft hier nicht!

Achtung! Wer ein krankes Tier anfasst, sollte darauf achten, dass er sich nicht infiziert (Eitererreger, Salmonellen etc. Gründliches Händewaschen mit Wasser und Seife schützt meist ausreichend)

Igel brauchen zunächst im Haus eine Unterkunft von ca. 1,5 qm Größe, die mit *Zeitungen* ausgelegt ist. – Kein Heu, kein Laub, kein Katzenstreu. Sie brauchen ein Schlafhaus mit einem Schlupfloch von ca. 10 x 10 cm Größe, das auch mit Zeitungen und etwas Knüllpapier ausgelegt ist. Die Reinigung und das Auswechseln der Zeitungen ist mindestens einmal täglich erforderlich. Ebenso benötigt ein bedürftiger Igel zwei standfeste Gefäße für Wasser und Futter (glasierte Blumenuntersetzer aus Ton). Das Futter sollte so bemessen sein, dass pro Woche eine Gewichtszunahme von 50 g bis zu einem Gesamtgewicht von ca. 800 g erfolgt (mindestens einmal wöchentlich ist das Gewicht zu kontrollieren, besser zunächst täglich. Dringende Empfehlung: Pflegeprotokoll führen!)

Als Futter ist geeignet:

- Katzenfutter mit einigen Tropfen Maiskeimöl und etwas Kleie (Es ist sonst zu fettarm und ballaststoffarm, was weiche, übel riechende Stühle verursacht)
- Gekochtes Hühnerfleisch, grob zerkleinert mit etwas Kleie
- Hühnerflügel und -hälse können mit Knochen gereicht werden; das dient der Zahnpflege
- Rührei, mit wenigen Tropfen Öl in der Pfanne gestockt ist auch geeignet oder
- Rinderhack – in der Pfanne angebraten mit Öl und Kleie gemischt
- Igel lieben Abwechslung, die auch wegen der Nährstoffversorgung erforderlich ist
- Bitte **keine** Nüsse, Obst, Rosinen und was man sonst so hört.

Gesunde Tiere mit einem Gewicht von ca. 800 g kann man in einem kalten Raum zum Winterschlaf veranlassen. Alle richtigen Informationen sind unter www.pro-Igel.de im Internet abrufbar und auszudrucken.

Ein Wort zum Schluss:

Igelstationen sind nicht flächendeckend vorhanden. Bei Bedarf vermittelt pro Igel e.V. eine geeignete Station in Wohnortnähe. Igelstationen sind in der Regel Privatinitiativen und keine institutionellen Abgabestellen. Die Kapazität in Privathäusern ist begrenzt, sowohl vom Raumangebot, wie auch der möglichen Arbeits- aber auch finanziellen Belastung her. Gerade im Herbst werden die Stationen weit über ihre Möglichkeiten frequentiert. Deshalb: **Wer ein Tier aufnimmt, übernimmt Verantwortung!**

Igelstationen freuen sich über Finder, die ihr gesund gepflegtes Tier nach entsprechender Beratung selbst über den Winter bringen und/oder sich an den entstehenden Kosten angemessen und nach persönlicher Möglichkeit beteiligen. (Für Igelstationen gibt es keine Gebührenerordnung. Dennoch sind ganzjährig – insbesondere im Herbst hohe Kosten zu tragen – nicht nur für Futter. Auch Medikamente und Tierarztgebühren belasten das private Budget.)

